

Vorwort		4
Material		
Bildworte für Gott und seine neue Welt		
1. Wie soll Gottes neue Welt aussehen?		
1.1 Unsere Wünsche für eine bessere Welt	(Placemat)	5
1.2 Die Vision des Jesaja (Jes 11,6–8)	(Gruppenarbeit)	7
1.3 Unsere „Vision“ von Gottes neuer Welt	(Gruppenarbeit)	9
2. Das Gleichnis vom verlorenen Sohn		
2.1 Was ist gerecht?	(Placemat)	11
2.2 Begegnung mit dem Gleichnistext	(Gruppenarbeit)	14
2.3 Gott ist so gerecht wie der liebende Vater I	(Rollenspiel)	17
2.4 Gott ist so gerecht wie der liebende Vater II	(Der heiÙe Stuhl)	20
Das Buch Bibel		
1. Wir erstellen einen Bibelsteckbrief	(Partnerpuzzle)	21
2. Wir erstellen einen Bibelbücherschrank	(Gruppenarbeit)	23
3. Wir üben, bekannte Bibelstellen zu finden	(Partnerarbeit)	
	(Gruppenarbeit)	26
4. Wir erstellen einen Bibelzeitstrahl	(Partnerpuzzle)	31
Weihnachten – Jesus Christus, Licht der Welt		
1. Licht und Finsternis	(Placemat)	35
2. Licht und Finsternis in unserem Leben	(Partnerarbeit)	38
3. Gottes Licht kommt in die Welt	(Partnerpuzzle)	41
4. „Ich bin das Licht der Welt“	(Gruppenarbeit)	45
Die Gute Nachricht breitet sich aus – erste Christen berichten		
1. Benjamin aus Jerusalem berichtet	(Partnerarbeit)	48
2. Barnabas aus Antiochia berichtet	(Partnerpuzzle)	51
3. Lydia aus Ephesus berichtet	(Rollenspiel)	57
4. Die Gute Nachricht breitet sich aus (Ergebnissicherung)	(Multi-Interview)	60
Beten – sich Gott anvertrauen		
1. Unsere Erfahrungen mit dem Beten	(Gruppeninterview)	63
2. So beten wir Christen: Antworten auf die wichtigsten Fragen	(Partnerarbeit)	66
3. Bedeutende Gebete von uns Christen	(Partnerpuzzle)	69
4. Wir verfassen eigene Gebete	(Partnerarbeit)	
	(Gruppenarbeit)	73
Lösungen		76
Methodensteckbriefe		
Der heiÙe Stuhl		81
Gruppenarbeit		82
Gruppeninterview		83
Multi-Interview		84
Partnerarbeit		85
Partnerpuzzle		86
Placemat		87
Rollenspiel		88



Methode

Die Schüler begegnen der Vision des Propheten Jesaja in Gruppenarbeit. Durch diese Methode werden insbesondere soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Rücksichtnahme, Kompromissfähigkeit sowie Argumentations- und Kommunikationsfähigkeit aufgebaut bzw. erweitert. Die Kinder können sich gegenseitig helfen und profitieren von Herangehensweisen, Perspektiven, Anregungen, Ideen und Lösungsmöglichkeiten ihrer Gruppenmitglieder. Daraus ergibt sich in besonderem Maße eine intensive Auseinandersetzung mit dem alttestamentlichen Text.



Hinweise/Tipps

Fachdidaktische Anmerkungen

Das Verständnis des Textes kann erschwert werden, wenn die Schüler einige Wörter nicht kennen. Daher sollten vor dem Lesen die Bedeutung einiger Begriffe wie z. B. Böcklein, Säugling oder Natter gemeinsam geklärt werden.

Hinweise zur Durchführung

- In einem ersten Schritt lesen die Schüler den Text abwechselnd. Die Einbeziehung aller Gruppenteilnehmer in dieser Phase erhöht dabei Aufmerksamkeit und Motivation der Schüler. Dafür ist der Text auf der Kopiervorlage in vier Abschnitte gegliedert.
- In einem zweiten Schritt beantworten die Kinder vier Fragen, durch die sie sich im Sinne einer Progression den Text in seiner spezifischen Form erschließen können:
 1. Die Empfindungen beim Lesen des Textes mit seinem ungewöhnlichen Inhalt werden verbalisiert.
 2. Die Schüler sprechen darüber, inwiefern sich das Gesagte von der Realität unterscheidet. Damit wird der Kontrast zwischen unserer Welt und Gottes neuer Welt verdeutlicht.
 3. Die Kinder denken über die Wirkung des von Jesaja gewählten Stilmittels der Kontrastierung nach.
 4. Die Schüler versuchen, die Kernaussage des Textes zu abstrahieren.
- Damit beim Beantworten der Fragen ein gemeinsames Überlegen, Diskutieren und Formulieren begünstigt wird, bietet es sich an, der Gruppe nur ein Arbeitsblatt zur Verfügung zu stellen. Für die anderen Gruppenteilnehmer kann das Arbeitsergebnis anschließend kopiert werden.
- Wichtig für das Gelingen der Gruppenarbeit ist die richtige Sitzordnung: Die Gruppenmitglieder sollten möglichst einander zugewandt und nicht zu weit voneinander weg sitzen, damit sich die Gruppe nicht in zwei Zweiergruppen trennt. Dies geschieht z. B. oft dadurch, dass jeweils zwei Zweiertische zu einem Gruppentisch zusammengestellt werden. Verhindert werden kann dieser Effekt, indem die vier (oder drei) Gruppenteilnehmer gegenüber an einem Zweiertisch sitzen.

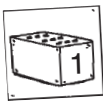
Gruppenanzahl/Gruppenkonzeption

- Die Gruppengröße sollte bei höchstens vier Schülern pro Gruppe liegen. Diese Gruppengröße ermöglicht ein relativ enges Zusammenarbeiten. Bei einer Dreiergruppe muss dann der Jesajateext in drei Abschnitte geteilt werden.
- Die Zusammensetzung der Gruppe kann nach Zufalls- oder Sympathiegruppen oder leistungshomogen oder -heterogen vorgenommen werden. Jede Form hat dabei ihre speziellen Vor- und Nachteile.



Material

- Materialseite 1: für jede Gruppe ein Exemplar zur Verfügung stellen



Die Vision des Jesaja

1 Lest die Vision des Jesaja.

So wird es in Gottes neuer Welt sein:



*Dann wohnt der Wolf beim Lamm,
der Panter liegt beim Böcklein.*

Kalb und Löwe weiden zusammen,
ein kleiner Knabe kann sie hüten.



*Kuh und Bärin freunden sich an,
ihre Jungen liegen beieinander.*

Der Löwe frisst Stroh wie das Rind.
Der Säugling spielt am Schlupfloch der Natter.



2 Beantwortet gemeinsam die Fragen.

a In diesem Text ist einiges ungewöhnlich. Was genau ist daran ungewöhnlich?

b Was würde in unserer Welt passieren, wenn sich Tiere und Menschen so begegnen, wie Jesaja es beschreibt?

c Warum beschreibt Jesaja aber genau das?

d Wie könnte man die Vision des Jesaja in einem Satz zusammenfassen?



Methode

Nachdem die Schüler die Vision des Jesaja kennengelernt haben, können sie, anknüpfend an ihre eigenen Wünsche für eine bessere Welt, in Gruppenarbeit ihre eigene „Vision“ formulieren. Dabei schreiben die Schüler diese unter der Überschrift „Unsere ‚Vision‘ von Gottes neuer Welt“ in einer dem Jesajatext ähnlichen Form auf. Die Gestaltung des Arbeitsblatts gibt dazu Hilfestellung. Neben der Förderung sozialer und sprachlicher Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Rücksichtnahme, Kompromissfähigkeit, Argumentations- und Kommunikationsfähigkeit profitieren die Schüler von den unterschiedlichen Herangehensweisen, Perspektiven, Anregungen, Ideen und Lösungsmöglichkeiten ihrer Gruppenmitglieder. Dadurch setzen sie sich zum einen mit ihren eigenen, für sie wichtigen Wünschen, Hoffnungen und Vorstellungen vertiefend auseinander, indem sie sich z. B. auf die für sie wichtigsten vier Aspekte einigen. Zum anderen wird durch die formal-sprachliche Ähnlichkeit eine Rückkopplung an den biblischen Text geschaffen. Schließlich begünstigt diese Vorgehensweise eine Verknüpfung von biblischer Tradition und Lebenswelt der Kinder, indem die ermutigende, aber auch zum Handeln in dieser Welt auffordernde biblische Botschaft von Gottes neuer Welt durch lebensweltliche Themen und Probleme der Schüler konkretisiert wird.



Hinweise/Tipps

Fachdidaktische Anmerkungen

Unterstützend können die Gruppenmitglieder ihre „Visionen“ auf dem Arbeitsblatt bildlich darstellen. Dies kann vor allem für visuelle Lerntypen und für solche Schüler motivierend sein, die im zeichnerischen Gestalten ihre Stärken haben.

Hinweise zur Durchführung

- Wichtig für das Gelingen der Gruppenarbeit ist die richtige Sitzordnung: Die Gruppenmitglieder sollten möglichst einander zugewandt und nicht zu weit voneinander weg sitzen, damit sich die Gruppe nicht in zwei Zweiergruppen trennt. Dies geschieht z. B. oft dadurch, dass jeweils zwei Zweiertische zu einem Gruppentisch zusammengestellt werden. Verhindert werden kann dieser Effekt, indem die vier (oder drei) Gruppenteilnehmer gegenüber an einem Zweiertisch sitzen.
- Die Gruppenmitglieder erhalten für diese Aufgabe nur ein Arbeitsblatt, da ein gemeinsam erarbeitetes Ergebnis gefordert ist.
- Je nach Lernvoraussetzung (hier Sprachgefühl und Ausdrucksfähigkeit) können die Schüler angeregt werden, ausgehend von ihren Wünschen und Vorstellungen, wie im Jesajatext starke Gegensätze und Übertreibungen in ihrer „Vision“ zu beschreiben.

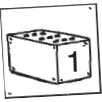
Gruppenanzahl/Gruppenkonzeption

- Wurde die Erarbeitung der eigenen Wünsche für eine bessere Welt bereits in einer Gruppe vorgenommen, bietet es sich an, diese Gruppenteilnehmer wieder zusammenarbeiten zu lassen.
- Die Gruppengröße sollte bei höchstens vier Schülern pro Gruppe liegen. Diese Gruppengröße ermöglicht ein relativ enges Zusammenarbeiten.
- Die Zusammensetzung der Gruppe kann nach Zufalls- oder Sympathiegruppen oder leistungshomogen oder -heterogen vorgenommen werden. Jede Form hat dabei ihre speziellen Vor- und Nachteile.



Material

- Materialseite 1: für jede Gruppe ein Exemplar im DIN-A3-Format zur Verfügung stellen
- evtl. Placemat-Arbeitsergebnisse aus vorheriger Phase



Unsere „Vision“ von Gottes neuer Welt

VON:

So wird es in Gottes neuer Welt sein:

Dann

Dann

Dann

Dann

VORSCHAU





Methode

Mit der kooperativen Methode des Partnerpuzzles erhalten die Schüler einen Einblick in die enorme Bandbreite verschiedener Bibelausgaben. Außerdem können sie erste Begegnungen mit dem Aufbau der Bibel (Altes/Neues Testament und ihre unterschiedlichen Bücher) machen. Letztlich werden sie Geschichten wiederfinden, die ihnen bekannt sind. Somit können sie Vorwissen mit dem neuen Lerninhalt verknüpfen. In Phase 2 werden insbesondere kommunikative Fähigkeiten wie Präsentieren, aufmerksames Zuhören und Nachfragen geschult. Um die Motivation zu erhöhen, sollte dabei darauf geachtet werden, dass die Schüler selbst möglichst viele eigene Bibeln mitbringen. Fehlendes muss dann vom Lehrer ergänzt werden.



Hinweise/Tipps

Fachdidaktische Anmerkungen

Da nicht alle Bibelausgaben alle möglichen Merkmale aufweisen, können manche Steckbriefe nicht vollständig ausgefüllt werden (z. B. haben nicht alle Kinderbibeln ein Inhaltsverzeichnis). Darauf sollten die Schüler hingewiesen werden. Für weitere, besondere Beobachtungen jenseits der abgefragten Merkmale ist der untere Teil des Steckbriefes vorgesehen.

Hinweise zur Durchführung

- In Phase 1 erkunden jeweils zwei Schüler eine Bibelausgabe und erstellen mithilfe des Arbeitsblatts einen Steckbrief, auf dem sie die wichtigsten Merkmale „ihrer“ Bibel festhalten. Jeder der beiden Partner benötigt ein Arbeitsblatt.
- In Phase 2 lösen sich die Partnergruppen auf und mischen sich über Kreuz mit einer anderen Lerngruppe zu neuen Tandems. Jetzt stellen sich die neuen Partner jeweils mithilfe ihres Steckbriefes und dem zugehörigen Buch ihre Bibel vor. Da die Partner aus Phase 1 das gleiche Bibelexemplar dem neuen Partner vorstellen, sollte darauf geachtet werden, dass die neu gebildeten Paare nicht so weit voneinander entfernt sitzen, um ein Hin- und Herlaufen zu vermeiden.
- In einer Abschlussphase im Plenum können ausgewählte Bibelausgaben vorgestellt werden (insbesondere Kinderbibel und klassische Bibelausgabe für Erwachsene).

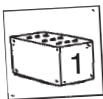
Gruppenanzahl/Gruppenkonzeption

- Die Zweiergruppen können nach Zufalls- oder Sympathiegruppen oder leistungshomogen oder -heterogen zusammengesetzt sein. Jede Form hat dabei ihre speziellen Vor- und Nachteile.
- In Phase 1 sollte möglichst eine gerade Anzahl von Zweiergruppen gebildet werden, damit in Phase 2 kein Paar übrig bleibt.
- Der Lehrer kann durch Festlegung, welche Paare sich in Phase 2 neu kombinieren sollen, gezielt Einfluss darauf nehmen, welche Art von Bibelausgaben jeder Schüler im Partnerpuzzle kennenlernen sollte. So ist es z. B. ungünstig, Tandems neu zu kombinieren, die jeweils einen Steckbrief zu einer Kinderbibel und einem Bibelbilderbuch angefertigt haben. Sinnvoll wären eher die Kombinationen Bibel für Erwachsene – Bibel für Kinder.

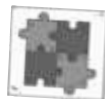


Material

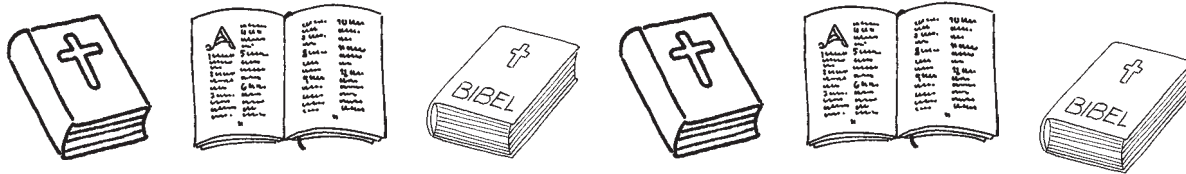
- unterschiedliche Bibelausgaben: Bibelbilderbücher, Kinderbibeln, klassische Bibeln für Erwachsene, künstlerisch gestaltete Bibeln, Bibeln in fremden Sprachen, (besonders) alte Bibeln, am besten von den Schülern selbst mitgebracht und vom Lehrer entsprechend ergänzt
- Materialseite 1: Steckbrief (für jeden Schüler ein Exemplar)
- Waage zum Wiegen der Bibeln
- evtl. DIN-A3-Blätter zum Aufkleben der einzelnen Steckbriefe



Wir erstellen einen Bibelsteckbrief



Bibelsteckbrief



Name der Bibel: _____

Größe der Bibel (in cm): _____

Gewicht der Bibel (in g): _____

Anzahl der Seiten: _____

Sprache der Bibel: _____

Alter der Bibel: _____



Male hier ein Bild der Titelseite.

Anzahl der Bilder: keine einige viele

Inhaltsverzeichnis: ja nein

Name der beiden Teile eurer Bibel (Seht im Inhaltsverzeichnis nach.):

Nennt zwei Geschichten aus eurer Bibel, die ihr kennt, mit Seitenzahl:

Zusätzliche Anhänge wie Karten oder Erklärungen? ja nein

Wenn ja, welche? _____

Besondere Kennzeichen/Was gefällt euch gut/nicht gut an eurer Bibel?

Der heiße Stuhl



Ziele

- Die Schüler nehmen fremde Perspektiven deutlicher wahr und steigern so ihre Empathiefähigkeit.
- Durch die klare Rollenverteilung können verschiedene Anlässe, also auch Konfliktsituationen, im „geschützten Raum“ nachgestellt und eingeübt werden.
- Die Methode kann den Schülern helfen, auch in Konfliktsituationen, den friedlichen Umgang miteinander zu wahren.
- Die Experimentierfreude, Improvisationsfähigkeit, Kreativität und die Lust am Sprechen werden gefördert.

Voraussetzungen

- Die Bereitschaft der Schüler ist gegeben, sich auf ein Rollenspiel einzulassen, was mit zunehmendem Alter schwieriger wird.
- Die Ernsthaftigkeit der Methode wird von den Schülern wahrgenommen. Daher ist es wichtig klarzustellen, dass die Person auf dem heißen Stuhl nicht „an den Pranger“ gestellt wird.

Vorgehensweise

Normalerweise wird im Klassenverband gespielt. Innerhalb der Gruppe übernimmt ein Schüler die Rolle einer bestimmten fiktiven oder realen Person und beantwortet aus deren Sicht die Fragen der restlichen Schüler, denen ebenfalls Rollen zugeteilt werden können. Der ausgewählte Schüler setzt sich den fragenden Schülern frontal gegenüber. Beginnend mit einfachen Fragen können die Schüler immer mehr über die Figur in Erfahrung bringen. Um den einzelnen Schüler zu entlasten, können auch mehrere Schüler diese Rolle übernehmen. Zudem ermöglicht die Auswahl von mehreren Schülern ein komplexeres Bild der Figur.

In einem gemeinsamen Abschlussgespräch sollten die Beobachtungen und das Besprochene reflektiert werden.

Hinweise/Tipps zur Durchführung

- Damit möglichst viele Schüler sich aktiv beteiligen, kann die Klasse auch in Kleingruppen aufgeteilt werden.
- Wenn die Methode den Schülern unbekannt ist, können sie mit Rollenkarten unterstützt werden.
- Die Person auf dem heißen Stuhl kann die Rolle einer öffentlichen bzw. historisch bekannten Person übernehmen. Die Methode kann auch in sozialen bzw. gesellschaftlichen und politischen Kontexten eingesetzt werden. Dann schlüpfen die Schüler in die Rolle von Einzelgängern, Politikern und Lobbyisten.
- Wenn die Diskussion in eine nicht intendierte Richtung verläuft, sollte der Lehrer gegebenenfalls regulierend eingreifen.
- Der jeweilige Schüler muss vor der Abschlussbesprechung wieder aus seiner Rolle herausgeholt werden. Jetzt spricht jeder Schüler wieder für seine Person und nicht für die vorher dargestellte Rolle.